

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Mittelbadischer Courier. 1896-1936 1934**

181 (7.8.1934)

# Mittelbadischer Kurier

Ettlinger Tagblatt mit den neuesten Handels-Nachrichten für Stadt und Bezirk Ettlingen

Verlag: Buch- und Steinbruderei R. Barth-Ettlingen  
Kronenstr. 26, Fernruf 78. — Postfachkonto 1181 Karlsruhe.  
Hauptredakteur: R. Barth-Ettlingen, verantwortlich für  
Politik und Badisches: C. Pabel-Kastatt, für Lokales und  
Inserate: R. Barth. — Druck: R. & G. Greiser, GmbH, Kastatt,  
Kaiserstr. 40/42. — Anzeigenannahmeschluss 9 Uhr, dringende 10 Uhr.

Bezugspreis: Durch die Post monatlich 1,50 RM.; zuzüglich Post-  
gebühren oder durch Träger frei Haus pro Monat 1,50 RM.;  
Einzelnummer 10 Reichspfennig. Im Falle höherer Gewalt hat  
der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Entschädigung bei verspäteter  
oder nichterhalten der Zeitung. Abbestellungen können nur  
bis 25. des Monats auf den Monatsheft angenommen werden.

Anzeigenpreis: Die einseitige 46 Millimeter breite Millimeterzeile  
5 Reichspfennig; Reklameanzeigen Millimeter 15 Reichspfennig.  
— Beilagen: Das Tausend 10 Reichsmark. Bei Wiederholung  
Rabatt, der bei Nichterhaltung des Fieles, bei gerichtlicher  
Beitreibung und Konturjen wegfällt. — Für Blauportdruck und Tag  
der Aufnahme wird keine Garantie übernommen. D. N. VIII. 34. 1600

Nummer 181

Dienstag, den 7. August 1934

Jahrgang 71

## Unseres Hindenburg letzte Fahrt

Flammendes Spalier von 100 Kilometern Länge — Das deutsche Volk entbietet letzten stummen Gruß

### Trauerfeier im Reichstag

Heldenlied und Totenlage

Nach ewigen, ehernen  
großen Gefechen  
müssen wir alle  
unseres Vateins  
Kreize vollenden.

Die Stunde des Abschieds nach dem ewigen Gleichmaß  
der Zeit. Unter verdecktem Himmel flattern umflorte  
Fahnen in allen Straßen und Gassen. Von den Türmen  
klagen mit ehernem Ton die Glocken. Eine ganze Welt  
neigt sich in Ehrfurcht vor einem Großen, der sein irdisches  
Wollen vollendet hat, vor einem Manne, der das Schicksal  
eines ganzen Volkes auf seine Schultern nahm, der es still  
und freudig, demütig und fromm, tren und tapfer trug, so  
schwer es auch sein mochte:

„Was zu meinem letzten Atemzuge wird die Wieder-  
geburt Deutschlands meine einzige Sorge, der Inhalt  
meines Wagens und Betens sein.“

Ein ganzes Volk aber steht in dieser Stunde verhärteten  
Herzens und mit tränenmassigen Augen vor seinem Bild. Ein  
ganzes Volk steht nicht den Vorbeerb der Ehren, die Kaiser  
und Könige vor ihm, dem Toten, ausbreiten. Es steht nicht  
die schwarzumflorten Fahnen aller Nationen dieser Erde,  
die halbmaß gesetzt sind. Es steht nicht einmal die fladernden  
Fahnen, die tröstlich und hoffnungsvoll um ihn  
erstrahlen. Ein ganzes Volk steht nur sein Bild, das es im  
Herzen trug, seit dieser Mann der Retter seines Vater-  
landes war. Es steht mit einemmal die Ruinen, die der  
Harm um dieses Volkes Ehre, Freiheit und Leben in dieses  
majestätische Antlitz grub. Es steht die Augen, die in un-  
erlöschlicher Liebe und Güte jedes Volkes entgegen-  
leuchteten und die nun für immer geschloffen sind. Es steht  
und spürt den dumpfen Schmerz: Hier ist unser Vater  
von uns gegangen. Denn er war unser! Mag dies stolze  
Wort den lauten Schmerz gewaltig überdönen. Tausende  
und Abertausende stehen in ernstem Schweigen vor dem  
Reichstag. Gedämpftes Licht hält den Sitzungssaal ein.

Und dem Flor, dem Grün des Lorbeers, der Tannen-  
reifer, der Trauerweiden und dem Schwarz, das in  
verschwenkender Fülle auf den Straßen des Präsi-  
denten, der Regierungspaläste, der Ränge und Logen  
liegt, hebt sich beherrschend die monumentale Büste des  
großen Toten aus der Hand Erwin Scharffs, umrahmt  
von Lilien und grünendem Lorbeer, im Hintergrunde  
von den tiefverhangenen Fahnen des alten und des  
neuen Reiches ab.

Im Braun und Schwarz, mit umflorter Armbrüste, ver-

schiedenlich auch in ziviler Trauerkleidung, haben die  
Abgeordneten ihre Plätze eingenommen. Das Diplomatische  
Korps mit dem Doyen, Monsignore Orsenigo, an der Spitze,  
ebenfalls in tiefem Schwarz oder großer Uniform, mit  
Ordnern und Ehrenzeichen und umflorten Armen, füllt die  
Ehrenlogen. Die Ehrengäste und die Zuhörer, die die weiten  
Ränge besetzen, tragen ebenfalls das düstere Schwarz der  
Trauer. Die Plätze auf der Regierungstrasse füllen sich  
rasch. Die Mitglieder der Reichsregierung, der Länder-  
regierungen, die Staatssekretäre, die Vertreter des Reichs-  
heeres und der Reichsmarine, alle sind erschienen, um der  
Weihstunde des großen Toten beizuwohnen. Unmittelbar

vor dem Regierungstisch sitzen die Angehörigen des General-  
feldmarschalls, Oberst von Hindenburg und seine Gattin,  
neben ihnen der Staatssekretär des Reichspräsidenten, Dr.  
Meißner. Wenige Minuten vor 12 Uhr erscheint in stum-  
mem Schweigen, mit erhobenem rechten Arm begrüßt, am  
Eingang neben dem Sitz des Präsidenten Hermann Göring  
der Führer im braunen Rock. Mit ihm der Vizetanzler  
von Papen, die Reichsminister Rudolf Heß, Fried-  
rich von Neurath.

Der Präsident eröffnet mit wenigen Worten die Feierstunde.  
Während er spricht, erhebt sich das Haus zu Ehren des  
großen Toten von den Plätzen. Dann klingt aus dem Vor-  
raum

das gewaltige Heldenlied Beethovens, die Coriolan-  
Ouvertüre, herüber.

Aus dem klagenden Grundton bauen sich gewaltige Akkorde  
auf; sie zeichnen das Bild des großen Toten, seinen Kampf  
für das von ihm über alles geliebte Vaterland.

### Der Führer hält die Trauerrede

„Wer so seinem Volk die Treue hielt, soll selbst in Treue nie vergessen sein!“

Eine tiefergreifende Stimmung herrscht im Hause, als  
der Führer

das Wort nimmt:

Herr und Frau von Hindenburg!

Verehrte Trauergemeinschaft!

Abgeordnete, Männer des Deutschen Reichstages!

Seit Monaten litt wir unter einer schweren Sorge.  
Die Kenntnis von der Erkrankung des hoch ehrwürdigen  
alten Herrn erfüllte Millionen deutsche Herzen mit innerer  
Bangigkeit um das Leben eines Greises, der uns mehr war  
als nur das Staatsoberhaupt. Denn dieser Mann, den  
seit nunmehr bald 87 Jahren der Allmächtige in seinen  
Schutz genommen hatte, war für uns alle zum symbolischen  
Ausdruck der unerschütterlichen, sich stets erneuernden Lebens-  
kraft unseres Volkes geworden. Der schicksalhafte Wille der  
Vorsehung hatte ihn sichtbar emporgehoben über das Maß  
des Alltäglichen. Als die Nation ihre höchste Würde in  
seine Hände legte, wurde diese Stelle erst zur höchsten Würde  
gebracht. Unzertrennlich ist uns allen der deutsche Reichs-  
präsident verbunden mit dem ehrwürdigen Namen des nun-  
mehr Dahingegangenen.

Jetzt, da wir uns anschicken, dem teuren Toten die letzten  
Ehren zu erweisen, überfällt uns erst die Erkenntnis von  
dem Umfang und der Größe dieses einzigartigen Lebens.

Und wir beugen uns demütig vor dem unerforschlichen  
Willen, der mit dem scheinbar Zufälligen oder gar Belang-  
losen einer Lebensgestaltung dient, die der forschende Mensch  
erst nachträglich in der ganzen wunderbaren Notwendigkeit  
der Zusammenhänge sieht und erkennt.

Reichspräsident Generalfeldmarschall von Hindenburg ist  
tot. Wenn wir uns bemühen, die Empfindungen zu er-  
klären, die das ganze Volk im innersten bewegt, möchten  
wir auf solche Art in immer neuer Dankbarkeit uns des  
großen Dahingegangenen erinnern. Indem wir aber, ge-  
fangen von dem Wunsch, der geschichtlichen Gerechtigkeit  
zu entsprechen, mit der Erforschung dieser Erscheinung be-  
ginnen, ermessen wir erst den Umfang und den Inhalt eines  
Menschenlebens.

Das in solcher Größe in Jahrhunderten nur selten  
wiederkehrt.

Wie hat sich das Gesicht dieser Welt verwandelt seit jenem  
2. Oktober 1847, da Paul von Hindenburg geboren wurde?  
Zwischen einer Revolution nahm dieses Leben seinen An-  
fang. Der Geist des politischen Jakobinismus ließ Europa  
damals nicht zur Ruhe kommen. Die Ideen einer neuen,  
vermeintlichen Menschlichkeit rangen gegen die Elemente  
und Formen einer überalterten Ordnung. Als das Jahr  
1848 sein Ende nahm, schienen wohl die hellen Flammen  
erstickt, allein die innere Gärung war geblieben.

Die Welt kannte damals noch kein Deutsches Reich, kein  
Italien. In Preußen regierte Friedrich Wilhelm IV. Das  
Erzhaus Habsburg beherrschte nicht nur den Deutschen  
Bund, sondern auch Venedig und die Lombardien. Die  
Balkanstaaten aber waren tributäre Provinzen des türki-  
schen Reiches.

Preußen selbst war genau so wie die anderen Staaten  
des deutschen Bundes innerlich schwach und unfähig, die  
Menschen mit einer wirklich tragenden Idee zu erfüllen.  
Die Schande von Olmütz brennt in den Herzen der wenigen  
wirklichen Patrioten.

Prinz Wilhelm wird König von Preußen.

Der Knabe Hindenburg aber erlebt nun das große  
Triumphat der politischen und militärischen Reor-  
ganisation unseres Volkes. Bismarck, Moltke und  
Roon treten ein in die Geschichte!

Während die amerikanische Union siegreich den Bürger-  
krieg überwindet, geht Frankreichs Weg von den düppel-  
schenen nach Königgrätz. In diesen Regimentsen aber  
marschiert mit ein blutjunger Sekondeleutnant, tapfer und  
begeistert: Paul von Hindenburg. Ein Schrapnell zerflücht  
seinen Helm und gibt dem jungen Kämpfer für des Reiches  
Einigung damit die feurige Taufe. Vier Jahre später hat  
ihn das Schicksal erwählt.

Zeuge zu sein in der Stunde der Geburt des  
Deutschen Reiches.

Da Bismarck die Proklamation über des neuen Staates  
Kraft und Herrlichkeit und seinen Willen, sich zu mehrern  
an den Gütern des Friedens und der Kultur, beendet hat  
und des neuen Reiches Kaiser zum ersten Male leben läßt,  
fährt auch der Degen des Leutnants von Hindenburg empor  
und kreuzt sich zum Schwur für Kaiser und Reich.

Ein Leben der Arbeit für dieses neue Reich nimmt nun  
seinen Anfang. Der große Kaiser stirbt, ein zweiter  
und dritter kommen. Bismarck wird entlassen, Roon und Moltke  
schließen die Augen. Deutschland aber wächst als ein Ge-  
nant des Friedens und einer wirklichen europäischen Ord-  
nung. Die Welt erhält ein neues Gesicht. Auf allen Ge-  
bietern der Menschheitsentwicklung ist eine unumwandelnde Er-  
findung die andere ab. Immer von neuem erweist sich das  
Bessere als des Guten Feind.

## Flammender Weg durch die Nacht

Neudeck, 7. August. Gegen 8 Uhr abends rüstete man in  
Neudeck zur letzten Fahrt des großen Toten. Nach einer  
letzten Stunde des Gedankens, des Abschieds, begann diese  
letzte Fahrt, wie sie schöner und stimmungsvoller nicht ge-  
dacht werden kann. Vor dem Trauerhaus sind die Ehren-  
kompagnien angetreten und steht die Kofette, auf die der  
Sarg des verewigten Reichspräsidenten gebunden wird.  
Links und rechts sind die Straßen abermals umflort von  
Reichswachtbataillonen mit Fackeln. Zwei Kilometer vor Neu-  
deck: Hier steht die Motorbatterie, stehen die Schwadronen  
der Reichswehr, stehen die Kraftfahrformationen, die nun  
den Sarg begleiten und ihn durch ostpreussisches Land füh-  
ren, zu jener Stätte, wo er den größten Sieg seines Lebens  
errang. Sterne stehen am Himmel. Durch dunkle Wälder  
geht die Fahrt, dann wieder durch Dörfer, an Feldern vor-  
bei, auf denen die Ernte steht, der Hindenburgs letzte Ge-  
danken galten, die Ernte für das Volk, von der Leben und  
Sein des Volkes abhängt.

Die Straße ist mit Tannengrün bestreut, mit weissem  
Sand und mit Blumen.

All die verschwenderische Pracht der ostpreussischen Erde ist  
ausgeschüttet. Weiße Dahlien, dann wieder rot, grün, blau  
und gelb leuchtet es.

Ein unendliches Spalier der Menschen.

Im Vordergrund die SA, deren blutgetränkter Sturmfa-  
hnen am 30. Januar 1933 Generalfeldmarschall von Hinden-  
burg segnete, als er dem Führer die Nacht übergab.

Diese Sturmfa-  
hnen stehen nun am Wege und senken  
sich zum letzten Male vor dem großen Toten.

Dann wieder SA, die Ortsgruppen der NSDAP mit ihren  
Fahnen, Hitlerjugend, Bund deutscher Mädel, Arbeitsdienst,  
Deutscher Luftsport-Verband, die Feuerwehren, die Förster,  
der Ruffhäuserbund, Beamtenverbände, Reichsbahnbeamte  
in ihren Uniformen. Kleine Mädchen in weißen Kleidern,  
dann wieder tief verschleierte Frauen. An einer Stelle sind  
goldgelbe Lehren und roter Mohn auf die Straße gestreut.  
Dazwischen die letzten blauen Kornblumen. Aus dem Dun-  
del der Nacht tauchen Reiter auf, Gendarmenbeamte, die  
die Straße sichern. An allen Straßenkreuzungen, überall  
eine Kofette von Autos. Alle Gane und Landstraßen haben  
ihre Menschen entandt und alle sind beteiligt

an diesem letzten 100 Kilometer langen Flammenden  
Spalier, wie es wohl die Welt noch nicht gesehen hat.

Eine feierliche musikalische Stimmung liegt über dem Ganzen.  
Lautlos und ruhig ist alles. Man hört kaum ein Wort.

Niemand spricht, und die Menschen sind alle beim  
toten Hindenburg.

Man fühlt es instinktiv, daß er in diesen Herzen fortlebt,  
daß aber sein Geist immer über dem deutschen Volke schwe-  
ben wird. In Deutsch-Enlau grüßen von allen Häusern  
schwarzverhangene Fahnen. Trauergirlanden sind über die  
Straßen gezogen. Die ganze Straße ist dicht besät mit Blü-  
men und Grün, und das Spalier der Menschen ist viele  
Gliederungen tief. Auf dem Marktplatz sind Ehrenforma-  
tionen der SA und SS angetreten. Hinter Deutsch-Enlau  
nimmt uns die Nacht wieder auf, und wieder geht die Fahrt  
durch Dörfer, durch Flecken, durch Wälder und Felder.





### Aus Baden und Nachbarstaaten

**Heidelberg, 7. August.** (Beim Angeln vom Tode ereilt.) Einen seltsamen Tod fand ein 70jähriger Rentner aus dem Stadtteil Wieblingen. Er war leidenschaftlicher Angler und befand sich in einem Boot auf dem Neckar unweit des Weilers Raimbach, unterhalb des Dilsbergs. Dabei muß ihn ein Herzschlag betroffen haben, denn nachdem man vom Lande aus den Nachen schon Stundenlang treibend beobachtet hatte, fand man schließlich den Anker weit über den Bootsrand gelehnt tot auf. Der Mann hatte vielleicht gerade seine Angel samt Beute aus dem Wasser ziehen wollen, als ihn plötzlich der Tod ereilte.

**Buchen, 7. Aug.** (Wieder gefunden.) Der kürzlich als vermißt gemeldete Karl Fertig von hier hat nun seinen Angehörigen Nachricht gegeben. Er hält sich zur Zeit bei Verwandten in Mannheim auf, wohin er sich zu Fuß begeben hat.

**Pforzheim, 7. Aug.** (Gefährlicher Sturz.) In Büchenbrunn stürzte der 82jährige Landarbeiter Wilhelm Hutmacher in der Scheune von einer Leiter. Er brach den linken Unterarm und trug eine schwere Gehirnerschütterung davon. Man brachte den Verunglückten ins Pforzheimer Städtische Krankenhaus.

**Zell a. S., 7. Aug.** Das Ferienkind Adam aus Meyen stürzte beim Spiel über den Ball und brach den Oberarm. Der Junge fand Aufnahme im Krankenhaus.

**Nordrach, 7. Aug.** Mit dem Kraftwagen verunglückt ist der Forstarbeiter Alfons Ficht von hier, als er einen Langholzwagen überholen wollte. Er kam zu Fall und es wurde ihm vom Hinterrad des schweren Wagens der rechte Arm abgedrückt.

**Kandern, 7. Aug.** (Freiwillig in den Tod.) Am Sonntagvormittag wurde im Walde von Feuerbach der 48 Jahre alte Wirt des Gasthauses zum „Rebstock“ von Feuerbach erhängt aufgefunden. Welche schweren Depressionen den verheirateten Mann in den Tod getrieben haben, ist ungewiß.

**Sasel (bei Schopfheim), 7. August.** (Unfall.) Der 77 Jahre alte Joh. Gg. Post von hier erlitt bei einem Abitur in der Scheune seines Anwesens schwere innerliche Verletzungen, die seinen baldigen Tod zur Folge hatten.

**Büdingen (bei Waldshut), 7. August.** (Brand.) Aus bisher unbekannter Ursache entstand am Samstag im Wohnhaus des Landwirts Wilhelm Warden ein Brand, durch den das ganze Gebäude, sowie der Schweinestall zerstört wurden. Einige Hühner und drei Schweine, sowie ein Teil der Fahrnisse und des Mobiliars sind verbrannt, während der etwas vom Hause entfernt stehende Schopf und Schener vom Feuer verschont blieben. Der Gebäudeschaden wird auf 18-20 000 RM geschätzt.

### Der Hausfrau zur Warnung und Mahnung

Es liegt Veranlassung vor, auf den § 47 Ziffer 4 der Straßenpolizeiordnung vom 2. 1. 1930 hinzuweisen, welcher wie folgt lautet:

„In Türen, Fenstern und auf Balkonen, welche nach der Straße zu gelegen sind, dürfen Teppiche, Betten, Matrasen, Wäschestücke und ähnliche Gegenstände nicht aufgelegt, geklopft oder ausgetäubt werden. Im übrigen dürfen Teppiche, Betten, Matrasen und ähnliche Gegenstände nur in der Zeit von 8-11 Uhr und von 15-18 Uhr ausgetäubt oder ausgeklopft werden.“

### Sommerregen!

Unten auf der Straße fährt gerade der Sprengwagen vorüber. — Um die jungen Bäumchen sind Gräben gezogen, welche bis zum Überlaufen mit Wasser gefüllt werden. Eben sind die Arbeiter dabei, wieder ein frisches Faß am Hydranten zu füllen, als es aus dem immer dunkler werdenden Gewölk langsam zu rieseln beginnt. Die ersten Tropfen fallen auf die ausgetrocknete Erde. Können nicht wettern, man würde es nicht merken; denn sie versichern augenblicklich.

Doch dann prasselt es los, Hade und Wasserfaß bleiben auf der Straße und die Arbeiter retten sich in den nächsten

Hausflur. Die Straße wird menschenleer. Nur noch einzelne Hasen vorbei, eng an die Häuserfront gedrückt. Aber auch dieser Weg ist ungemütlich und schließt wenig vor der alles durchdringenden Nässe. Eine lede Regenröhre sendet ihren Strahl auf die ahnungslos Vorübergehenden und trägt das Irgende dazu bei, den wasserdichten Mantel seines Wertes zu berauben.

An der Haltestelle der Elektrischen eine wartende Menge, eng unter einem schützenden Balkon zusammengedrückt. Blauer Zigarettenrauch steigt empor und vermischt sich mit dem diesigen Schleier der Luft, diesen noch fester zusammenkettend.

Am Erdboden aber vollzieht sich ein Reinigungsprozess, wie er schneller und gründlicher nicht vorgenommen werden könnte. In der Straßengasse gurgelt ein kleines Bächlein. Es nimmt alles mit fort, was sich im Tageslauf hier sammelte. Ein Zigarettenschächtelchen nach dem anderen wandert auf diese Weise zum nächsten Abfluskanal, welcher getreulich die Wassermassen samt ihren Schwimmkörpern schluckt.

Ein Auto fährt langsam vorüber und zeichnet eigenartige Figuren und Linien auf den wasserüberzogenen Asphalt, die jedoch bald wieder zusammenfließen. Auf der blanken Bodenfläche spiegeln sich die verzerrten Häuserfronten.

Na selbst am Abend beim Scheine des gemühtlichen Lämpchens hörte man es drücken vor dem weit geöffneten Fenster rauschen und tropfen. Unangenehme Kühle dringt zu uns herein und bringt Erfrischung für die tagmüden Glieder. — So wie es die Menschen erfrischt und kräftigt, genau so bringt das köstliche Naß Leben und Erwachen in die Natur. Alles atmet schneller, um möglichst viel des Segens gierig in sich aufzunehmen.

Am anderen Morgen noch ein leichtes Niesel. Wie ein feiner Nebel weht es in der Luft und überzieht Baum und Strauch mit Millionen silberglänzenden Perlen. Selbst der Sperling auf dem Fensterrand hat sein schlichtes Federkleid damit geschmückt. Aber nur solange, bis er uns entdeckt hat, sich schüttelt und davonstößt.

Der letzte Morgenwind bringt noch einen Dunst der warmen Erde und ihrer reißenden Felder mit sich und man verspürt den Klang aus dem Gange:

### Badischer Pioniertag am 2. September

Heidelberg, 7. August. Der Badische Pioniertag ist nunmehr endgültig auf den 2. September festgelegt worden. Ob auch der Deutsche Pioniertag noch auf diesen Tag festgelegt werden kann oder erst im nächsten Jahre stattfindet, steht noch nicht fest.

### Der Rhein führt Hochwasser

— u. — Aehl, 7. August. Infolge der in letzter Zeit ausgiebigen aufgetretenen Regenfälle führt der Rhein zurzeit hartes Hochwasser talabwärts. Er hat seine Ufer bereits überschritten, so daß im Rheinvorgelände da und dort bereits die Folgen des Hochwassers bemerkbar machen. Während noch vor kurzem wegen des trocknen Wassermangels im Strombett kaum ein Schiff oder Boot zu sehen war, ist heute gerade das Gegenteil der Fall. Zahlreiche Dampfschiffschlepper und Boote mühten des Hochwassers wegen oberhalb der Rheinbrücken vor Anker gehen, da ihnen die Durchfahrt unter den Brücken einfach unmöglich ist und sie abwarten müssen bis sich der Wasserpiegel wieder gesenkt hat. Es würde nachgerade höchste Zeit, besonders im Interesse unserer notleidenden Rheinschiffahrt, wenn das Projekt einer Erhöhung der beiden Rheinbrücken einmal greifbare Formen annehmen würde.

### Wetterbericht

Wetter für Dienstag und Mittwoch. Zwischen Hochrücken über Nordandinavien und Spanien befinden sich Depressionen. Der Hochdruck im Westen gewinnt zeitweilig an Einfluß, so daß Dienstag und Mittwoch teilweise aufsteigendes aber immer noch zu Unbeständigkeit neigendes Wetter zu erwarten ist.

| Rheinstrom  | 5. 8. 34. | 6. 8. 34. |
|-------------|-----------|-----------|
| Rheinfelden | 404       | 339       |
| Maxau       | 458       | 529       |
| Mannheim    | 291       | 369       |

### Rundfunk-Programm-Änderung

für Dienstag, den 7. August.  
 Berlin, 7. Aug. Der Deutschlandsender gibt folgende Änderung des Programms am 7. August bekannt:  
 10.50 Uhr Anlage der Trauerfeier  
 11.00 Uhr Beginn der Trauerfeier  
 etwa 13.00 Uhr Schluß der Trauerfeier  
 eine halbe Stunde Funkstille  
 13.45 Uhr Seewetterbericht  
 15.15 Uhr bleibt  
 15.40 Uhr bleibt  
 16.00 Uhr Uebertragung München Nachmittagskonzert  
 18.00 Uhr Kulturreise durch zwei Jahrtausende um den Bodensee, Fritz Meingast  
 18.25 Uhr Kammermusik (Schallplatten)  
 19.00 Uhr Volung  
 19.15 Uhr Kammermusik  
 19.55 Uhr Zusammenfassung der Sender zur folgenden Sendung  
 20.00 Uhr Trauerfeier am Tannenberg-Nationaldenkmal (Wiederholung)  
 etwa 22.00 Uhr Rede des verstorbenen Reichspräsidenten vom 11. November 1933 von Schallplatten  
 22.15 Uhr Reichsfunknachrichten  
 22.45 Uhr Seewetterbericht  
 23.00 Uhr Uebertragung aus Hamburg (Nachtmusik).

### Letzte Nachrichten

**Hamburg:** Die Deutsche Seewarte teilt mit, daß das Luftschiff „Graf Zeppelin“ am Montagnachmittag mit einer Geschwindigkeit von 140 Stkm. fuhr und um 19.30 Uhr MEZ die Kapverdischen Inseln erreichte. Der Himmel war wolkenlos. Die Temperatur betrug 28 Grad.

**London:** Der Edinburgh-London-Express rannte am Montag in der Nähe von York auf einen Zug, der von New Castle kam. Der Zusammenstoß war leicht. Kein Zug entgleiste. Die ersten Wagen wurden leicht beschädigt. Sechs Personen wurden verletzt.

**Paris:** Am Montagnachmittag ist in einer in Jainville bei Rouen gelegenen Fabrik für elektrische Erzeugnisse Großfeuer ausgebrochen. Die Feuerwehr von Rouen hat sämtliche verfügbaren Wassermittel eingesetzt und bekämpft den Brand mit aller Energie. In der brennenden Fabrik sind bereits die verkohlten Leichen zweier Arbeiter gefunden worden.

### Der Führer nach Ostpreußen geflogen

**Marienburg, 7. August.** Der Führer hat sich am Montagnachmittag im Flugzeug nach Ostpreußen begeben. Es flog um 14.30 Uhr in Berlin zunächst das Flugzeug mit Oberst von Hindenburg und Frau und dem Feldbischof Bohrmann und mit Staatssekretär Weizsäcker nach Marienburg. Bald darauf erhob sich die rote Ju 52 des Ministerpräsidenten General Hermann Göring und dann das Flugzeug des Führers, in dessen Begleitung sich Gruppenführer Brücker, Reichspressesekretär Gruppenführer Dr. Dietrich u. Oberführer Staub befanden. Während der Fahrt in Berlin verhängt war, erklärte sich das Wetter schon über Pommern auf und die Weichselniederungen lagen dann in strahlendem Sonnenschein. Eine Staffel aus Sportflugzeugen war den Apparaten entgegengeflogen, um sie nach Marienburg zu geleiten. Nach dem Abscheiden der Front der Ehrenformationen begab sich der Führer und Reichskanzler im Auto ins ostpreussische Land hinein, um sich dann heute nach Tannenberg zu begeben.

Überall bot die Bevölkerung Sturm mit erhobenem Arm den deutschen Gruß. Überall wehen die Fahnen halbmast.

Das weite ostpreussische Land hatte sich noch einmal in patriotischer Pracht geschmückt an dem Tag, an dem sein größter Feldherr und größter Sohn seine letzte Fahrt antreten wird.

### Reichstrebund ehem. Berufssoldaten, Ortsgruppe Ettlingen.

Zur Trauer-Rundgebung für unseren verstorbenen Herrn Reichspräsidenten

### Generalfeldmarschall von Hindenburg

treten die Kameraden heute um 19 Uhr am Exerzierplatz (Waffen) neben dem Militärverein an. Erscheinen ist Pflicht und Ehrensache.

Der Ortsgruppenführer: Schlankefeldt.

### Militär-, Veteranen- u. Marine-Verein

Heute 18.30 Uhr Antreten zur Trauer-Rundgebung in den Vereinslokalen. — Anzug dunkel. — Armbinden, Trauerflor. Die Vereinsführer.

Zur gemeinsamen Trauer-Rundgebung treten die Sänger heute ab. 7 Uhr, im Lokal an. Der Vereinsführer.

**Freiwillige Feuerwehr.**  
 Korpsbefehl.  
 Heute abend 7 Uhr Antreten am Spritzenhaus zur Teilnahme an der

### Trauerkundgebung.

Zuchrock, dunkle Hose, Helm, Gurte, Orden u. Ehrenzeichen. Das Kommando.

### Berein der Reblente Ettlingen.

Der Verein der Reblente beteiligt sich heute abend an der

### Trauer-Rundgebung.

Abmarsch 6.30 Uhr vom Vereinslokal („Lamm“). Vollzähliges Erscheinen erwartet der stellv. Vereinsführer.

### Zur Teilnahme an der Trauerkundgebung

treten die Sänger um 6.40 Uhr beim „Ritter“ an. Dunkler Anzug, Säuermilch. Pünktliches und vollzähliges Erscheinen Ehrenpflicht. Der Vereinsführer.

Wie immer so auch dieses Mal im **Saisonschlußverkauf** vom 30. Juli bis 11. August **tonangebend** In guten Qualitäten und niedrigen Preisen

Beachten Sie unsere Fenster

**Burchard**  
 Karlsruhe - Kaiserstrasse 143

Im Saisonschlußverkauf gekaufte Waren sind vom Umlausch ausgeschlossen

### Bekanntmachung.

Wegen der Vorarbeiten zur Volksabstimmung am 19. August 1934 bleibt das Einwohner-Registrieramt für den allgemeinen Dienstverkehr vom Dienstag, den 7., bis Freitag, den 10. August ds. Jrs., nachmittags geschlossen. Ettlingen, den 7. August 1934. Der Bürgermeister.

Im Handelsregister B D 3. 7: betr. Süddeutsche Herd- und Backofenindustrie G.m.b.H. in Ettlingen wurde eingetragen: Der Geschäftsführer Anton Artmann, Kaufmann, ist gestorben. In seiner Stelle wurde Kaufmann Werner Artmann in Karlsruhe zum Geschäftsführer bestellt, mit der Ermächtigung, die Gesellschaft allein zu vertreten. Ettlingen, 4. August 1934. — Amtsgericht.

**Familien-Drucksachen** werden schnellstens angefertigt in der Buch- u. Steindruckerei **R. Barth, Ettlingen.**

Gut erhaltener **Sinderwagen** zu verkaufen. Ettlingen, Rheinstr. 92

**Kleinanzeige Chering** am Samstag verloren. Gegen Belohnung abzugeben im Kurier.

leistet aber viel — — **Alt-Ettlingen** Heimattblätter für den Bezirk Ettlingen

Vermietungen und Mietgesuchen. **Sammelmappe** zu 10 Pfennig im Verlag Mittelbadischer Kurier Ettlingen, Kronenstr. 26

### Neuapostolische Gemeinde

Ettlingen, Hildastrasse 9.

Anlaßlich des Hinscheidens unseres verehrten Reichspräsidenten von Hindenburg findet der Trauergottesdienst heute abend um 7/6 Uhr statt.

### Lohnsteuer-Tabellen

für wöchentliche und monatliche Auszahlung mit dem Vermerk aller Abzüge erhältlich in der

**Buch- und Steindruckerei R. BARTH, Kronenstraße 26**